



Haushaltsführung

1 Geld

Mein Prinzip: keine Schulden. Die Bibel spricht von Geld für Gott geben. Damit sammelt man sich Schätze im Himmel. Im AT wurde mindestens 10% des Einkommens gegeben. Einige interessante Bibelstellen: Spr 3,9-10; Mal 3,10; 1Kor 16,1-2; 2Kor 9,6-8. Beim Spenden geht es nicht darum Ehre von Menschen zu bekommen, sondern von Gott. Gott liebt freudige Geber.

1. Gebe nicht mehr Geld aus, als du hast! (Vorsicht mit Krediten!)
2. Lebe nicht auf Kosten anderer
3. Borge und leihe prinzipiell nicht
4. Lege monatlich Geld zurück für Urlaub, KFZ-Reperaturen u.a.
5. Hold dir rechtzeitig Hilfe, wenn du mit den Finanzen nicht klar kommst!
6. Überdenke Einnahmen und Ausgaben jedes Jahr neu.
7. Mache eine monatliche Budgetplanung

1.1 Sparen

Anlageformen und ihre Merkmale			
Anlageform	Sicherheit	Ertrag	Verfügbarkeit
Sparbuch	Groß; kein Kursrisiko	Mäßig, Zinsen müssen gegen die laufende Geldentwertung aufgerechnet werden; keine Gebühren	Sofort
Sparbrief	Groß; kein Kursrisiko	Höher als beim Sparbuch; Festzins für die gesamte Laufzeit; keine Anpassung an Kapitalmarkt-zins	Je nach Laufzeit 1–6 Jahre; längere Laufzeiten bringen in der Regel höhere Erträge
Festgeld	Groß	Zwischen Sparbuch und Sparbrief; keine Gebühren	Je nach Vereinbarung, i. a. 30–90 Tage
Bausparen	Groß; kein Kursrisiko, aber eventuell lange Wartezeiten bis zur Zuteilung	2,5–4 % Zins; eventuell Wohnungsbau-prämie; Anspruch auf ein zins-günstiges Bauspardarlehen; 1–2 % der Vertragssumme Abschlussgebühr; Darlehensgebühr 1–2 % der Darlehenssumme; Kontoführungsgebühren	Jederzeit kündbar; Verfügung über Spargut-haben und Darlehen erst nach Zuteilung (Verwendung auch außerhalb von Bauvor-haben)
Lebens-versicherung	Groß	Einmalige Auszahlung oder Rentenzahlung; Versicherungssumme + Gewinnbeteiligung; Abschlussgebühr	Nach Ablauf des Vertrags oder vorzeitiger Rückkauf
Finanzierungs-schätze	Groß; kein Kursrisiko	Unterschied zwischen Kauf-preis und Einlösungswert; Depotgebühren	Anlagedauer 1 bzw. 2 Jahre
Bundesobligationen	Groß; begrenzt Kursrisiko	Fester Zinssatz; Ersterwerb kostenfrei, ansonsten An- u. Verkaufskosten; Depotgebühren	Laufzeit 5 Jahre; Verkauf zum Börsenkurs jederzeit möglich
Bundesschatzbriefe	Groß; kein Kursrisiko	Kapitalgerechte Verzinsung mit steigendem Zinssatz	Anlagedauer 6 bzw. 7 Jahre; vorzeitige Verfügung nach 1 Jahr möglich
Festverzinsliche Wertpapiere	Groß; begrenzt Kursrisiko	Fester Zinssatz; bei Verkauf Gewinn oder Verlust durch Kurs-schwankungen; An- und Verkaufskosten; Depotgebühren	Je nach Laufzeit; Verkauf zum Börsenkurs jederzeit möglich
Aktien	Sicherheit abhängig von der Bonität der Gesellschaft; Kursrisiko	Dividende richtet sich nach Ertragslage des Unternehmens; bei Verkauf Kursgewinne möglich; An- und Verkaufskosten; Depotgebühren	Verkauf zum Börsenkurs jederzeit möglich
Investmentsparen	Je nach Investmentfond verschieden (z. B. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere oder Immobilien)	Richtet sich nach der Art des Fonds	Verkauf jederzeit zum Rück-nahmepreis möglich

1.2 Möglicher Finanzplan

1.2.1 Einnahmen

Nettoeinkommen	
Regelmäßige Nebeneinkünfte (z.B. Babysitting)	
Kindergeld	
Unterhalt	
Mieteinnahmen	
Renten	
Zinsen	
Sonstiges	

1.2.2 Unregelmäßige Einnahmen

Urlaubsgeld	
Weihnachtsgeld	

1.2.3 Monatliche Ausgaben

Monat Jahr		Übertrag Vormonat	Neue Summe
Benzin			
Wartung/Reparatur Auto			
Auto – Steuer			
Auto – Versicherung			
Arztrechnungen, Apotheke, Zahnversicherung, Brille, Kronen; Implantate			
Sparen für Urlaub, Reisen Freizeiten, Fahrten			
Sparen für andere Dinge			
Miete			
Strom und andere Nebenkosten Wohnung			
Internet /Telefon			
BVG			
Zeitschriften			
GEZ			
Versicherungen			
Sport			
Kleidung			
Lebensmittel			
Sonstiges (z.B. Geschenke, Schulbücher, Drogerieartikel...)			
Spenden			
Summe			

2 Essensplanung

Eine Essensplanung über mehrere Wochen erleichtert den Einkauf und bringt mehr Abwechslung in den Speiseplan. Beim planen des Essens sollte gesunde Ernährung im Vordergrund stehen. Am besten schreibst du mal eine Liste aller Gerichte, die man kochen kann und wählst daraus das Essen aus.

Ein möglicher Plan für eine Woche:

	Gericht	Zutaten
Montag		
Dienstag		
Mittwoch		
Donnerstag		
Freitag		
Samstag		
Sonntag		

3 Einkauf

Einkaufszettel in der Woche schreiben (bei uns hängt er am Kühlschrank und jedes Familienmitglied schreibt fehlende Dinge gleich auf).

Eine gute Vorratshaltung ermöglicht es, spontane Gäste gut bewirten zu können. Die Vorräte sollten übersichtlich geordnet sein, damit man den Überblick behält.

Man sollte abwägen, ob Zeitersparnis die Geldersparnis manchmal aufwiegt. Ich kaufe einmal die Woche in dem gleichen Laden ein. Vorteil: schneller Einkauf, Zeitersparnis.

Preiswerte Kleidung ist schnell kaputt und kann die ganze Wäsche verfärben. Darum sollte man bei Kleidung eher auf Qualität achten.

Zahlungsarten: Bargeld, Überweisung, Vorsicht mit Lastschrift! (Einzugsermächtigung oder Abbuchungsauftrag), Scheck, Ec-Karte, Kreditkarten (auch da beim Internetbanking vorsichtig sein!), Paypal, Leasing

Die Abbuchung sollten kontrolliert werden.

4 Versicherungen

Da muss man sich genau informieren und abwägen, welche man wirklich braucht.

Wie sind Sie versichert?

Lfd. Nr.	Versicherungsart	Versicherungsanspruch	Vertragsbeginn /-ende	Kosten pro Jahr
1	Hausratversicherung			
2	Privathaftpflichtversicherung			
3	Rechtsschutzversicherung			
4	Krankentagegeldversicherung			
5	Krankenhaustagegeldversicherung			
6	Krankenhauszusatzversicherung			
7	Pflegeversicherung			
8	Risikolebensversicherung mit Zusatz			
9	Kapitallebensversicherung mit Zusatz	derzeitiger Rückkaufwert €		
10	Ausbildungsversicherung			
11	Aussteuerversicherung			
12	Unfallversicherung			
13	Berufsunfähigkeitsversicherung			
	Kosten insgesamt		 €

5 Arbeitsplanung

Am Anfang empfiehlt sich ein Arbeitstagebuch, damit man sieht, wie lang Tätigkeiten dauern und welche Erledigung unnötig ist oder Zeit frisst.

Suche nach Verbesserungsansätzen:

- Weglassen bestimmter Arbeiten (nicht alles bügeln, seltener Fenster putzen usw.)
- Vergabe von Arbeiten (Nähen abgeben, bei berufstätigen Frauen ist eine Putzfrau manchmal eine Entlastung)
- Verteilen der Arbeiten auf mehrere Familienmitglieder durch Haushaltspläne
- Bessere Gestaltung des Arbeitsplatzes (alle wichtigen Dinge sind griffbereit und übersichtlich in der Nähe der Tätigkeit angeordnet z.B. Kaffeedose und Filter in der Nähe der Kaffeemaschine)
- Richtige und zeitsparende Arbeitstechniken und Maschinen verwenden (z.B. lieber einfrieren statt einmachen oder Küchenmaschine ist erhebliche Zeitersparnis beim Backen und Raspeln)
- Prioritäten setzen
- Leistungskurve berücksichtigen: Tätigkeiten, die viel Konzentration erfordern, sollten in der besten Leistungszeit – vormittags oder nachmittags – verrichtet werden. Putz- und Kocharbeiten sind ideal in Zeiten mit geringer Konzentration.

Beispiel für einen Jahresarbeitsplan

1. Halbjahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1. Woche		Fenster putzen im Obergeschoß, Vorhänge waschen	Kinderzimmer Grundreinigung	Bad Grundreinigung	Fenster putzen im Erdgeschoß, Vorhänge waschen	
2. Woche	Weihnachts-sachen aufräumen	Geburtstag Hausherr 13.2.	Schlafzimmer Grundreinigung	Wohnzimmer Grundreinigung	Flur Grundreinigung	Geburtstag Markus 21.6. (Feier 22.6.)
3. Woche	Kleiderpflege, Kleider neu anfertigen		Ostervorbereitungen, Gartenarbeit beginnt, Schulferien	Küche Grundreinigung	Pfingsten	Speicher Grundreinigung
4. Woche	Gefriertruhe abtauen		Ostern Geburtstag Karin 28.3.	Sommerkleidung herrichten	Winterkleidung wegräumen	Einkauf für Urlaub
2. Halbjahr	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1. Woche	Urlaubsgepäck packen Schulferien	Keller Grundreinigung	Winterkleidung herrichten	Fenster im Obergeschoß putzen	Restliche Gartenarbeiten	Weihnachtsvorbereitungen, Plätzchen backen
2. Woche				Fenster im Erdgeschoß putzen		Weihnachtsvorbereitungen, Plätzchen backen letzte Einkäufe
3. Woche	Gefriertruhe abtauen	Geburtstag Hausfrau Gäste 18.8.	Vorratshaltung	Garten abernten		Weihnachtsvorbereitungen, Schulferien
4. Woche		Vorratshaltung (Marmelade, Gemüse usw.)		Sommerkleidung wegpacken, Grab herrichten	Weihnachtseinkäufe	Weihnachten

6 Ordnungssysteme

6.1 Ordner

- Personalakte für jede Person des Haushaltes
 - Heiratsurkunde
 - Geburtsurkunde
 - Radfahrprüfung, Schwimmpässe
 - Reisepässe
 - Versicherungen (Haftpflicht, Hausrat...)
 - Vereine
- Haushaltsakte
 - Kaufverträge
 - Strom:
 - Stromverträge, GEZ, Telefonverträge, Radio, Internetverträge
 - Schriftverkehr der Verträge
 - Rechnungen
 - Wohnungsordner
 - Alte Wohnung (Mietvertrag und Schriftverkehr), Grundrisse
 - Neue Wohnung (Mietvertrag und Schriftverkehr)
 - Heizung und Telefon
- Gesundheit
 - Krankenversicherung
 - Bonushefte
 - Impfausweise
 - Auslandsreisekrankenversicherungen
 - Vorsorgeuntersuchungen
 - Allergieteste und andere Untersuchungen
 - Krankenhausaufenthalte
 - Rechnungen Zahnersatz, Kiefernorthopäde, Brille oder andere Arztrechnungen
 - Mutterpass
- Geldordner
 - Spendenquittungen
 - Konten/Sparbücher/Bausparverträge
 - Unterlagen zum Lohnsteuerjahresausgleich
 - Kindergeld
- Arbeitsordner
 - Arbeitsverträge
 - Gehaltabrechnungen
 - Lohnsteuerkarten
 - Sozialversicherungen
 - Rentenversicherungen
 - Spendenbescheinigungen
- Ausbildungsordner (Zeugnisse, Nachweise für Fortbildungen, Abschlüsse)
- Kfz-Akte
 - Fahrzeugbrief
 - Bußgeld
 - Erste Hilfe Kurse
 - Versicherungen, ADAC

© B. Fischer, Berlin

- Kfz-Steuer
 - TÜV
 - Werkstatt
 - Geräteakte
 - Rechnungen, Gebrauchsanweisungen, Reparaturrechnungen
 - Am besten legt man die Bons, nachdem sie kopiert wurden (Da einige durch das Thermopapier innerhalb eines Jahres verblassen) in eine Klarsichthülle mit der Jahreszahl des Kaufes oder in eine Klarsichthülle mit dem Ablaufdatum der Garantie.
- Einmal jährlich sollten die Unterlagen sortiert und Veraltetes weggeworfen werden.

6.2 Ordner im Computer

- Privat
- Gemeinde
- Arbeit
- Studium (für jedes Semester ein Ordner mit Unterordnern für die Fächer des Semesters)
- Dateien an denen man über längere Zeit arbeitet (z.B. Bachelorarbeit oder Hausarbeiten) sollten täglich mit Datum abgespeichert werden. Dabei sollte man links mit dem Jahr beginnen, dann Monat, dann Tag z.B.: Hausarbeit Augustinus 120411 oder 120411 Hausarbeit Augustinus. Diese Methode des Abspeicherns führt dazu, dass die neuste Version immer zu Oberst aufgelistet wird.

6.3 Ordnung der Wohnung

Oberstes Prinzip: Immer gleich die Sache wegräumen und gleich die Nachricht für andere auf einen Klebezettel schreiben!

Büro:

- Ablage für Papiere, die weggeheftet werden sollen, für Papiere, die noch bearbeitet werden sollen
- Notizbuch oder Kalender, in das To-do-Listen und wichtige Notizen hineingeschrieben werden
- Vorlagemappe für Projekte, Gutscheine, Schulbenachrichtigungen, Reisen usw.

Abstellraum: Kisten für Leergut, Papier, Glas, usw.

Whiteboard für Mitteilungen neben der Ausgangstür

Beschriftete Kisten zur Aufbewahrung kleiner Dinge

7 Frage zur Vertiefung

- Was musst du noch beim Thema Haushaltsführung lernen und wer soll dir es beibringen?

8 Literatur:

- Knon, Anna (2007): Das Manuscriptum-Haushaltungsbuch. 3., vollst. überarb. Aufl. Waltrop, Leipzig: Manuscriptum.
- Schnurbein, Barbara von; Spraul, Renate (2003): So schaff' ich es! Tipps und Tricks für ein entspanntes Leben in Beruf und Familie. Wuppertal, Giengen: Brockhaus; Tempus-Verl.